

Merseburger Zeitung

Kreuzblatt

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 2 bis 10 Mal, nach Bedarf bis zum 2. 10. 1930, im Restmonat (September) 5 bis 10 Mal. Für die Offizin sind Nachdruckungen 50 Pf. für die Familienangehörigen ermäßigt. Abbest. nach Karte. - Druck- und Verlagsort: Leipzig 10554. - Seitenzahl 8 u. 2100. - Telegramm: "Merse" Leipzig.

Kreuzblatt

Das Blatt erscheint monatlich 2 bis 10 Mal, nach Bedarf bis zum 2. 10. 1930, im Restmonat (September) 5 bis 10 Mal. Für die Offizin sind Nachdruckungen 50 Pf. für die Familienangehörigen ermäßigt. Abbest. nach Karte. - Druck- und Verlagsort: Leipzig 10554. - Seitenzahl 8 u. 2100. - Telegramm: "Merse" Leipzig.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtrefes Merseburg.

Einzelpreis 15 Rpf.

Merseburg, Mittwoch, den 31. Dezember 1930

Nummer 305

Kein Einschreiten gegen Grzesinski?

Ins Berlin verlautet:
Wegen des Polizeipräsidenten Grzesinski erfolgt keine Verhaftung durch die preussische Staatsregierung. Grzesinski hat den Vorfall seiner Rede dem Innenminister vorgelesen müssen, der zu einem Einschreiten „seiner Verantwortung“ steht.
— Seit wann hat der Innenminister über Strafverfolgung zu bestimmen? Das ist Sache des Justizministers. Und auch der Justizminister kann nicht nach Willkür entscheiden, sondern hat gemäß seinem auf die Verfassung gestützten Dienst die Gesetze anzuwenden. Wenn Grzesinski auch nur an anderem das erklärt hat, was in der Presse gemeldet wurde (vergl. vom 19. Dez.), dann liegt, wie die darauhin im

Landtag eingebrachte deutschnationale Große Anfrage betont, gegen Grzesinski zum mindesten der dringende Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat vor. Es kann also gar keinen Zweifel unterliegen, daß der Justizminister auf Grund der Verfassung, des Strafgesetzbuches und seines Amtes verpflichtet ist, ein Strafverfahren gegen Grzesinski einzuleiten.
Sollte die obige Berliner Meldung zutreffen und das Verbrechen gegen Grzesinski unterbleiben, so wäre das ein Fall von geradezu einjähriger staatspolitischer Schwere.
Die in Preußen gültige Handhabung des Republikverstoßgesetzes und die Bestimmungen der §§ 185 ff. des Reichsstrafgesetzbuches machen es uns in dieser Angelegenheit freier Republik unmöglich, näheres zu sagen. Aber

das ganze Volk muß vom Landtag erwarten, daß er seiner obersten Pflicht der Wahrung der Verfassung bewußt jede ungesetzliche und verfassungswidrige Bestätigung des Falles Grzesinski verhindert. Denn die Wahrung des Rechts ist die Grundlage des Staates, und der Staat verliert also seine Existenzgrundlage, wenn in diesem ganz außerordentlich schwerwiegenden Fall das Recht nicht gewahrt wird.
Wieder einmal gilt in allererstem Sinne: „Die Republik ist in Gefahr“, und für die Regierung Preußens wie des Reichs und in beiden Parlamenten gilt das berühmte Wort aus einer der kritischsten Zeiten des römischen Staates: „videtur constans, ne quid detrimenti capiat res publica“. Die Konventionen mögen zusehen, daß die Republik keinen Schaden leidet!

Neues Jahr.

Das „Berliner Tageblatt“, das sich stolz „das deutsche Volksblatt“ nennt, brachte in seiner humoristischen Beilage „All“ auf der ersten Seite ein Gedicht „Deutsches Weihnacht 1930“, das folgendermaßen anfängt:
Nun hol unsern traulichen Weihnachtsbaum,
Den grünlichsten, vom Bodenraum
Und hell ihn, nachdem du ihn abgestaubt
Und etliche Lichterchen drangeklaubt,
Im trauten Heim auf den Wohnstätten!
Doch hüpf in der Pflanze der Klippenstich;
Der Karöffelstafel ist auch bald gar —
Es wird fast noch reicher als voriges Jahr.
Die Turteltauben schallen und der Baum steht
Schönhaft —
Mit dem Schürzenfellenpaar, das du mit
—
Ich schenke, o Weihnachtskätzchen, dir
Dafür eine Rolle — na du weißt schon...
(Papier,
Die ich für dich gekauft und bezahlt
Und funfzigrecht mit sinnigen Versen be-
—
Das ganze Gedicht ist der infantile Gohn auf das deutsche Weihnachtsfest und auf alles höhere Empfinden. Und es paßt nur in diese ganze Weihnachtsverarmtheit hinein, daß das Gend der Millionen deutscher Volksgenossen, die diesem das Weihnachtsfest in bitterer materieller Not verbringen müssen, im „All“ dazu benutzt wird, um dem sich fast ausschließlich aus recht gutturalen Lauten zusammensetzenden Verkehr des Tagesblattes den eigenen Wohlstand mit einem angenehmen Grinsen über die Not der anderen zu zeigen.
Dieses Gedicht ist geradezu ein Musterbeispiel für den Geist und die Stimmung, die letzten Endes an dem ganzen deutschen Gend schuld sind: der Geist, dem nichts heilig ist, der alles zerbricht und verzählt, die tiefste das alles Gleichnis und aller Hoffnung verbrauchte Volk jedes wahren Menschentums dar in Verneinung und Sanktionsurteilen alles gerichtet, woran seine heilsuche und materielle Erlösung beruht.
Solange dieser Geist in Deutschland sich nicht nur an die Defensivität vormagen, sondern sogar weitreichenden Einfluß auf die Gestaltung unseres politischen und wirtschaftlichen und kulturellen Lebens haben kann, solange ist allerdings der Hoffnungsreifer bereit, die für das kommende Jahr keine neue Hoffnung auf Besserung, wohl aber die Gefahr völligen Zusammenbruchs und Verfalls alles Bestehenden sehen.

Neues in Kürze.

In mehreren Berliner Kirchen waren gestern früh rote Anstriche des „Bundes der Gottesfroh“ angebracht. Sie fordern zum Beitritt Gleichgesinnte an und ergehen sich in Drohungen. Verschiedene Kirchengemeinden haben wieder nächste Wochen eingerichtet um evtl. Beschuldigungen der Gottesfroh zu verhindern.
Aus der Berliner Gewerkschaft sind zum 15. Januar 18 Abweichungen nach Moskau erfolgt, in der russischen Handelsdelegation 11. In der Gewerkschaft sind 16 der Abweichungen schon nicht mehr zum Dienst erschienen. Sie fürchten anheimelnd für ihre Sicherheit.
Die vom Berliner Polizeipräsidenten eingeleiteten zwei Preiskontroll-Kommissionen im Präsidium unterbunden seit gestern mit der Stadt Berlin über Deratierung der „Marxistischen-Gebühren“ (1). Die überhöhen städtischen Verkehrs- und Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise werden unangekündigt. Die amtlichen sechs das marxistische Erben rasch mehr. Nach Beendigung des Weihnachtsgeschäfts sind in Berliner Einzelhandel fast 4000 Räumigungen erfolgt.
Reichsminister Brüning hat vor seiner Dislokation der Abgeordneten des Reichstags und des Landtags aus dem deutschen Osten im Laufe einer etwa einwöchigen Unterredung u. a. die Wiedereinstellung der in der großen Ostfrage geforderten Mittel für die nächsten drei Jahre als unmöglich bezeichnet.

Unwürdiges Versteckespiel

Hat Dr. Curtius auf den Vorsitz im Völkerbundsrat verzichtet oder nicht?
Eine Berliner Meldung des „Journal de Geneve“ behauptet, daß der Reichsminister für den Deutschen auf den Vorsitz auf der Januartagung des Völkerbundsrates verzichtet und den englischen Außenminister Henderson ersucht habe, an seiner Stelle im Januar den Vorsitz im Völkerbundsrat zu übernehmen. Dieser Beschluß der deutschen Regierung sei darauf zurückzuführen, daß es nach deutscher Auffassung für Deutschland unmöglich sei, gleichzeitig Richter und Partei in einer Sache vor dem Völkerbundsrat zu sein.
Ans Berlin verlautet dazu: Eine amtliche Behauptung des Reichsminister für den Deutschen Präsidentenamt auf den kommenden Ratstagung liegt im Völkerbundsratsekretariat nicht vor, jedoch muß in jedem Falle der Darstellung des „Journal de Geneve“ auf das entscheidende entgegengetreten werden. Nach den Bestimmungen des Völkerbundspaktes handelt es sich bei der Behandlung der deutschen Beschwerden gegen Polen vor dem Völkerbundsrat keineswegs um ein Verfahren zwischen Deutschland und Polen, sondern lediglich um ein Klageverfahren gegen Polen vor dem Völkerbundsrat als solchen. Die deutschen Beschwerden stellen leistungsgemäß, nachdem sie auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates gesetzt sind, nicht mehr eine deutsche Angelegenheit dar, sondern sind zu einer Sache des gesamten Völkerbundsrates geworden, vor dem sich Polen nunmehr zu verantworten hat. Durch einen Verzicht auf den schweren Richteramt des Reichsminister für den Deutschen auf den Vorsitz im Völkerbundsrat, als ob Umständen der Eindruck entstehen würde, Deutschland sich in dem Klageverfahren gegen Polen als Partei aufzuheben. Hierby der erst jetzt vor dem Völkerbundsrat stehende Beschwerde gegen Polen hat überdies der Völkerbundsrat in seiner Gesamtheit mit Einschluß des deutschen Ratsmitgliedes zu entscheiden.
— Unmöglich muß man da fragen: hat denn nun Deutschland eigentlich auf den Vorsitz verzichtet oder nicht? Und wenn ja, warum ist es geschehen, wenn dadurch abgesehen von dem schweren Richteramt des Reichsminister für den Deutschen auf den Vorsitz im Völkerbundsrat, als ob Umständen der Eindruck entstehen würde, Deutschland sich in dem Klageverfahren gegen Polen als Partei aufzuheben. Hierby der erst jetzt vor dem Völkerbundsrat stehende Beschwerde gegen Polen hat überdies der Völkerbundsrat in seiner Gesamtheit mit Einschluß des deutschen Ratsmitgliedes zu entscheiden.
— Unmöglich muß man da fragen: hat denn nun Deutschland eigentlich auf den Vorsitz verzichtet oder nicht? Und wenn ja, warum ist es geschehen, wenn dadurch abgesehen von dem schweren Richteramt des Reichsminister für den Deutschen auf den Vorsitz im Völkerbundsrat, als ob Umständen der Eindruck entstehen würde, Deutschland sich in dem Klageverfahren gegen Polen als Partei aufzuheben. Hierby der erst jetzt vor dem Völkerbundsrat stehende Beschwerde gegen Polen hat überdies der Völkerbundsrat in seiner Gesamtheit mit Einschluß des deutschen Ratsmitgliedes zu entscheiden.

Keine Einigung im Ruhrbergbau.

Ans Essen wird gemeldet: Die zwischen Zechenverband und Bergarbeiterverband unter dem Vorsitz des Schlichters Professor Brühl in Essen geführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Damit ist das eingeleitete Schlichtungsverfahren beendet, und es tritt am 1. Januar 1931 hinsichtlich der Kohleregelung im Ruhrbergbau ein tariflicher Zustand ein. Die Zechen sind deshalb angewiesen, ihren Beschäftigten zum nächstmöglichen Termin, also zum 13. Januar, zu kündigen.
— Der Zechenverband hatte eine Lohnherabsetzung von 12 Prozent gefordert, wofür die Gewerkschaften eine Lohnfürsorge überhaupt ablehnten. Die Bergarbeitervereine haben an die Arbeitgeber ein gemeinsames Interzess gefordert, keine neuen Arbeitsverträge mit gekürzten Gehältern abzuschließen. In der ersten Januarhälfte wird ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet.
*
Kohlenarbeiterfreier in Südwales?
Aus London wird gemeldet: Die Lage der Kohlenindustrie von Südwales wird als sehr ernst angesehen. Durchweg rechnet man mit einem Beginn des Streikes am 1. Januar. Eine Milderung der Lage könnte nur durch

Kamillee wird billiger!

Ans Berlin wird gemeldet: Am 1. Januar tritt für die Preisberechnung der Arzneien in den Apotheken die Deutsche Arzneiliste 1931 in Kraft, deren Preise von behördlicher Seite festgelegt werden und von den Apothekern nicht überhöht werden dürfen. Die neue Arzneiliste bringt für eine ganze Anzahl von Chemikalien und Drogen, z. B. für Kamille, Pfefferminze usw., nicht unerhebliche Preisermäßigungen. Auch bei einer Reihe von Arznei-Spezialitäten sind infolge der Preisermäßigungen die Fabrikanten im neuen Jahre Preisermäßigungen zu erwarten.
— Da, wenn das nichts nicht, daß der heilkräftige Kamillee billiger wird, das Volk vielleicht für den ganzen Preisentgang nicht mehr zu helfen sein!

Kein Einschreiten gegen Grzesinski?

Das ganze Volk muß vom Landtag erwarten, daß er seiner obersten Pflicht der Wahrung der Verfassung bewußt jede ungesetzliche und verfassungswidrige Bestätigung des Falles Grzesinski verhindert. Denn die Wahrung des Rechts ist die Grundlage des Staates, und der Staat verliert also seine Existenzgrundlage, wenn in diesem ganz außerordentlich schwerwiegenden Fall das Recht nicht gewahrt wird.
Wieder einmal gilt in allererstem Sinne: „Die Republik ist in Gefahr“, und für die Regierung Preußens wie des Reichs und in beiden Parlamenten gilt das berühmte Wort aus einer der kritischsten Zeiten des römischen Staates: „videtur constans, ne quid detrimenti capiat res publica“. Die Konventionen mögen zusehen, daß die Republik keinen Schaden leidet!

Neues Jahr.

Das „Berliner Tageblatt“, das sich stolz „das deutsche Volksblatt“ nennt, brachte in seiner humoristischen Beilage „All“ auf der ersten Seite ein Gedicht „Deutsches Weihnacht 1930“, das folgendermaßen anfängt:
Nun hol unsern traulichen Weihnachtsbaum,
Den grünlichsten, vom Bodenraum
Und hell ihn, nachdem du ihn abgestaubt
Und etliche Lichterchen drangeklaubt,
Im trauten Heim auf den Wohnstätten!
Doch hüpf in der Pflanze der Klippenstich;
Der Karöffelstafel ist auch bald gar —
Es wird fast noch reicher als voriges Jahr.
Die Turteltauben schallen und der Baum steht
Schönhaft —
Mit dem Schürzenfellenpaar, das du mit
—
Ich schenke, o Weihnachtskätzchen, dir
Dafür eine Rolle — na du weißt schon...
(Papier,
Die ich für dich gekauft und bezahlt
Und funfzigrecht mit sinnigen Versen be-
—
Das ganze Gedicht ist der infantile Gohn auf das deutsche Weihnachtsfest und auf alles höhere Empfinden. Und es paßt nur in diese ganze Weihnachtsverarmtheit hinein, daß das Gend der Millionen deutscher Volksgenossen, die diesem das Weihnachtsfest in bitterer materieller Not verbringen müssen, im „All“ dazu benutzt wird, um dem sich fast ausschließlich aus recht gutturalen Lauten zusammensetzenden Verkehr des Tagesblattes den eigenen Wohlstand mit einem angenehmen Grinsen über die Not der anderen zu zeigen.
Dieses Gedicht ist geradezu ein Musterbeispiel für den Geist und die Stimmung, die letzten Endes an dem ganzen deutschen Gend schuld sind: der Geist, dem nichts heilig ist, der alles zerbricht und verzählt, die tiefste das alles Gleichnis und aller Hoffnung verbrauchte Volk jedes wahren Menschentums dar in Verneinung und Sanktionsurteilen alles gerichtet, woran seine heilsuche und materielle Erlösung beruht.
Solange dieser Geist in Deutschland sich nicht nur an die Defensivität vormagen, sondern sogar weitreichenden Einfluß auf die Gestaltung unseres politischen und wirtschaftlichen und kulturellen Lebens haben kann, solange ist allerdings der Hoffnungsreifer bereit, die für das kommende Jahr keine neue Hoffnung auf Besserung, wohl aber die Gefahr völligen Zusammenbruchs und Verfalls alles Bestehenden sehen.

schonen Scherz und unklar. Doch auch das ist nur Scherz. Die Wirklichkeit ist die Sache ganz einfach. Es bedarf nur einer einzigen Entscheidung, die angeht die bedrohliche Lage, in der unser Volk ist, geradezu unklar ist:

Die Deutsche Volkspartei braucht lebhaft, ihrem Namen getreu, die Partei des deutschen Volkes, hat die Partei der heutigen Regierung zu ergreifen, braucht lebhaft die der Regierung bisher gewohnte Unterstützung zurückzugeben und sich der neuen nationalen Bewegung des erwachsenen Deutschlands anzuschließen. Dann tritt mit einem Schlag die Regierung Brünning aus jeder Hinsicht alle Hüllen, mit denen das abgelebte bisherige System den modernen Willen des neuen Deutschlands noch überdeckt, und wir haben sofort im Volk und damit auch in Breiten eine nationale Regierung. Und mit der nationalen Regierung werden dann zugleich alle heilenden und heilenden Kräfte wach, die einen neuen Frühling unseres Volkes beschreiben.

Wir hoffen, daß die Deutsche Volkspartei sich vor der Geschichte den stolzen Ruf des Retters des Vaterlandes erwerben wird. Aber selbst wenn sie mit der in ihre Hand gegebenen Entscheidung die nächsten und schlimmsten Klippen dem deutschen Volk erspart, ist damit nur die erste wichtige Schwierigkeit überwunden. Die eigentliche Hauptaufgabe, nur von der abhängt das neue Deutschland, ist freilich die Gemeinschaft aller nationalen Kräfte zu lösen, ist, beständig, gegenüber den unentwirrlichen scheinenden inneren und äußeren Schwierigkeiten ganz neue Wege zu finden.

Inwiefern haben die Warner recht, die darauf verweisen, daß die große nationalsozialistische Bewegung bisher keine Wirtshaft für neue und rettende Wege bietet. Denn der bloße Wille, auch wenn er noch lebensfähig ist, genügt nicht, um einen neuen Weg zu weisen, und ebensowenig genügt ein blindes Vertrauen nach allen möglichen Richtungen. Sondern der Wille muß klare Richtung und Ziel haben. Das aber ist nur durch mühsame harte Gedankenarbeit zu gewinnen. Und hinzukommen muß der Wille, der in die Taten, wie in die Fesseln tritt, und nur allem die schöpferische Gestaltkraft, die die mit solchem Willen erhaltene neuen Möglichkeiten zu klaren und durchführbaren Möglichkeiten erheben kann.

Im Hinblick auf die schöpferische Gestaltung solcher Möglichkeiten sieht es bisher in unserem deutschen Volk nur sehr zerschlagen aus. Das ist auch der Grund, weshalb man trotz aller Hoffnungen auf die nationale Bewegung und trotz der Gewißheit des kommenden Frühlinges unseres Volkes nur mit tiefem Ernst in die nächste Zukunft blicken kann. Solche klaren Möglichkeiten werden wir bei freier, aber verantwortlicher Betätigung in der gesamten Politik der Regierung Brünning niemals zu sehen. Die ganze Weisheit der Regierung Brünning, — die in ihrem tiefsten Grunde kaum irgendeine andere ist als die der Sozialdemokratie und sich selbst als die der Linken, — bezieht sich nicht nur darin, durch Aufhebung immer neuer und neuer Unzulänglichkeiten die bekannten Schritte des bisherigen in den sich hinziehenden Verfahren noch eine Weile zu verlängern und die Fäden langsam, aber unmerklich so zu verwickeln, daß am Ende der Staatsbankrott und der Wirtschaftskontrost und höchste außerpolitische Gefährdung unausweichlich sind.

Dagegen scheint uns etwas durchaus Schreckliches in dem Engagement zur Umwälzung des Landvolkes des viel verkümmerten Führers der Nationalsozialisten, Geheimrat Hugenberg, zu liegen. Hier werden zum ersten Male seit der Rettung der Welt durch Helfferich wirklich neue Wege gezeigt.

Mit dem Hugenbergischen Selbstverpflichtung innerlich verbindlich, aber ihn unversöhnlich verwerfend sind die Gedanken, die der frühere Reichsfinanzminister in Deutsch-Schweiz, Rudolf Buchner in seinem aus dem geänderten Urinhalte eines harten Volkes heraus jetzt so viel geliebten Buche „Das Erbe der Zukunft“ niedergelegt hat. Hier wird mit dem alle früheren Willen und Schreie durchdringenden Scharfsinn des wahrhaft schöpferischen politischen Geistes die tiefe Notwendigkeit der Not unseres Volkes und der ganzen heutigen Welt aufgezeigt und mit der Klarheit zugleich auch die rettende Lösung.

Dadurch hat seit Ausbruch des Industriealters, der zweiten und dritten, und späteren Schönen der hochentwickelten Bevölkerung für natürliches Erbe — nämlich Land, auf dem sie als Eigentümer wohnen und ihren Konsumtionsbedarf gewinnen können — vorbehalten oder entzogen ist; dadurch und dadurch allein ist es überhaupt erst zur Entstehung des habsburgischen Weltreiches und damit aller der materiellen und geistlichen Schwierigkeiten und Not gekommen, durch die unser Volk und alle Völkerverbündener der Erde heute in so verwerflicher Not sind.

Im unwiderleglichen Grunde weiß Buchner weiter darauf hin, daß die bisherige Existenzmöglichkeit der Großindustrie, nämlich eine riesenhafte Industrieausführung und unvollkommen in immer weiteren Schritten begriffen ist. Und mit Recht hat er den richtigen Weg, sondern die kommenden Jahrzehnte übersehenden Blick die einzige Möglichkeit der Sicherung der Existenz der Industrie und ganz besonders der

ieren Völkern darin, daß man den Exzentriker ihr Erbe zurückgibt, mit andern Worten, daß man in einer ganz groß angelegten, alle anderen Aufgaben in den Hintergrund stellenden Bildungspolitik jedem Deutschen die schon von Goethe im „Faust“ um ein Jahrhundert vorausgeschauten rettende Möglichkeit schafft, „auf freiem Grund mit freiem Volk zu leben“.

Der Raum verbietet uns, diesmal auf Buchners Gedanken näher einzugehen. Aber wir sprechen hiermit die Ueberzeugung aus, daß diese Grundgedanken — die sich mit dem Hugenbergischen Vorstoß durch „Land und Meer“ berühren — der bedeutendste und schöpferische Vorstoß sind, der bisher in der deutschen Nationalpolitik aufgetaucht ist. Und wenn die große nationalsozialistische Bewegung, der einwilligen noch die klar erkannten Ziele und Möglichkeiten zu rettender Tat fehlen, sich die Gedankenänge Buchners, auch mindestens in den Grundgedanken, zu eigen macht und im Verein mit den früheren Kräften die große nationale Bewegung ins Leben zu führen vermag, dann ist — trotz all der laienhaften Schwierigkeiten, wie die in reinem Gedankensinn denkenden und heben geliebten Kreise sehen werden — ein neuer Weg und Ausweg aus der inneren Zerrissenheit und aus den unföhrbar scheinenden wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten geöffnet.

Denn wird das Jahr 1931 für unser Volk ein wirtschaftlich neues und sogar zu großen Hoffnungen berechtigendes Jahr werden. Denn mit der klaren Rettung zugleich werden wir Deutschen auch allen anderen Völkern der rettenden Ausweg aus der fast verunsaglichen wirtschaftlichen und sozialen Krisis weisen und werden dann ganz von selbst auch die äußere Stellung des Völkern erhalten, die unser Volk unter als Bewahrer und geistiger Führer der Welt entspricht.

Dak unser Volk wirklich neu werde, das ist unser Wunsch und unsere Hoffnung. Dann wird das neue Jahr auch ein frohes und gutes Jahr!

Dr. H. Elze.

Der Völkerbund verhöhnt die Reichsregierung.

Deutschland soll der Materialverwalter des Völkerbundes werden!

Die deutschen Völkerverbündener erleichtern unteren Feinden ihr schändliches Spiel.

Welches Ansehen oder vielmehr welche Mißachtung Deutschland im Völkerbund genießen soll, ist die Haltung der bisherigen deutschen Völkerverbündenerpolitik gelehrt, daß für nachstehend ein neues Beispiel. Aus dem wird von deutscher Seite gemeldet:

In den Kreisen des Völkerbundes stehen gegenwärtig von Neuem die Fragen der Personalpolitik im Vordergrund, denen in wachsender Maße politische Bedeutung für die Stellung Deutschlands im Völkerbund beizumessen ist. Nachdem die von Deutschland und Italien eingeleiteten Bemühungen, zu einer grundsätzlichen Revision der politischen Zustimmungen des Völkerbundessekretariats zu gelangen, gescheitert sind, wird nunmehr Ansehen des Jahres von Neuem ein Reformversuch zur Prüfung einer etwaigen möglichen Neuordnung des Völkerbundessekretariats unternommen.

Der seit langem von Deutschland geforderten politisch mitbestimmenden Anteiligung an den höheren Posten, besonders die

Einrichtung mehrerer Direktorenposten

und man legt dadurch entgegenzusetzen, daß ein außerhalb jedes politischen Einflusses liegender, rein bürokratischer Völkerverbündener der indirekten Verwaltung des Völkerbundessekretariats (Kanzlei und Materialverwalter) angeboten wird, nachdem der leinzeitige Deutschland in Aussicht gestellte Posten eines Direktors der Wirtschaftlichen und Finanzverwaltung nunmehr ebenfalls anders weise besetzt worden ist.

Die deutsche Personalpolitik im Völkerbundessekretariat sieht jedoch gegenwärtig auf gewisse Schwierigkeiten, da für jeden von Völkerbundessekretariat angelegten leinzeitigen Posten von zahlreichen deutschen Stellen Bewerbungen vorliegen. Die grundsätzliche deutsche Forderung auf mehrfache Beteiligung an der politischen Verwaltung des Völkerbundessekretariats findet hierdurch keinerlei Unterstützung. Vielmehr werden die Verträge, die deutschen grundsätzlichen Forderungen durch Einschränkung

Ist muskalisches Genie vererbbar?

Eine interessante Debatte. — Nach Mozart, Beethoven als Beispiele.

In der Zeitschrift „Die medizinische Welt“ debattieren kürzlich die Ärzte über die Frage von Genie und Vererbung in der Musik. Dies Problem ist heute noch in keiner Weise geklärt und wir können deshalb auch die einzelnen Standpunkte lediglich als Ansichten verzeichnen, für die einwandfreie Beweise noch nicht erbracht sind. Man hat bei der musikalischen Begabung, besonders häufig für die Untersuchungen über die Vererbung gewandt, weil sie sich analysieren läßt und bis zu einem gewissen Grade messbar ist — besser jedenfalls als andere geistliche Eigenschaften des Menschen. Dr. Werner Kraus wagt nun darauf hin, daß es nicht auszulassen sei, ob die Eltern musikalischer Genies sich ebenfalls musikalisch herauszeichnen. Das ein großer Strich in die Debatte, wie auch der Todestodere nicht nur höchst selten, sondern unter erblichem Gesichtspunkt auch unvorstellbar. Denn die Tendenz als erworbenes Eigenes ist in sich erblich und der konstitutionale Anteil stellt bei der Reimeentwicklung, Chromosomenverteilung nach den Spaltungsregeln mindestens zu 50 Prozent in Berlin. Musikalisch bedingte Nachkommen sind nur in dem letzten Fall zu erwarten, daß beide Elternteile in ihren Erbmaterial die gleichen Faktoren zeigen. Das ist der Fall bei Verwandten, und zeigt sich deutlich im Fall Brahms, der seine Kräfte und mit ihm die Gründe der tonematischen Spitze betratete. Ihre Kinder waren zu 100 Prozent überdurchschnittlich und zu 50 Prozent eminent musikalisch begabt.

Ein Arzt von der Deutschen Fortbildungsanstalt für Musiktheater in München äußert sich dahin, daß nur ein musikalischer Elternteil zu irgendeiner Begabung, sei es Musik, Mathematik oder Technik als ein Grund ausreicht, das auch als solches

an die Nachkommen weitergegeben werden könnte. Eine bezwungene Erziehung, die über nur bei ganz bestimmten günstigen Zusammenstellungen zu einer besonderen Ausprägung kommen konnten und auch dann, wenn nicht gleichzeitig mit der Talentanlage, den äußeren Umständen gerecht werden, die sich dem demnach auf die Entwicklung der Begabungsanlage wirken. Eine Malaga anhaltigkeit oder Unfähigkeit zu anderen anderen geistlichen Arbeit, die so schließlich zu jeder hochentwickelten vorübergehenden in eine eminenten Begabungsanlage zu beinträchtigen vermag, dafür haben wir ja gerade in der Familie Bach ein erhellendes Beispiel bei Friedemann, dem Sohn, der von Johann Sebastian nicht als der unangenehmste bezeichnet wurde, und den seine unglückliche Ehefrau als eine der größten Annerkung seines Talentes hinderte. Angeblich dieser wieder außerhalb der Musikbegabung als geistlichen Leistungen. Inwiefern es nicht unternommen, daß nicht öfter eine Klasse von gleichen oder ähnlichen Genies in der Familie erkehten. Man müßte es vielmehr als einen großen und einen außerordentlichen Fall betrachten, wenn sich durch Zusammenreffen derselben nötigen Erdbedingungen eine gleichartige und gleichartige Begabung in mehreren auf einander folgenden Generationen wiederholen würde. Jedes Individuum ist eine Erscheinung, ein neues Genie aus dem Erbmaterial seiner Vorfahren und deshalb denselben in einzelnen Punkten, nie aber in seiner Gesamtheit ähnlich.

Der Musiklehrer Franzosart Dr. Rudolph Wallin, der sich ebenfalls zu dieser Frage äußert, weist zum Beweise der Heredität der musikalischen Begabung auf die Familie Mozart hin. Mozarts Vater war sehr musikalisch und ein vorzüglicher Musikbegaber. Seine beiden Söhne, die musikalische Begabung vererbten, wurden von ihm gründlich durchgebildet und er unternahm mit ihnen weiter Konzepte. Die Todest

mannert wurde eine berühmte Pianistin, deren Vater, Hansson ist ein erhellendes Beispiel nicht mehr ausfallen. Aus der Ehe Wolfgang Amadeus Mozarts entstammte nur ein Sohn mit musikalischer Begabung, die aber nicht an die des Vaters heranreichte. Die Kinder der Mannert waren ohne musikalische Begabung.

Bei Beethoven darf man sich nicht damit begnügen, festzustellen, daß der Vater Beethovens ein minderwertiger Musiker war, denn Beethovens Großvater war Josef Haydn und Onkelmeister des Aristokraten Max-Friedrich.

B. M.

Mathews und Nichols: „Hochzeitsreise“.

Erkennbarkeit im Leipziger Alten Theater.

Wenn jemand an den unheimlich sehr einseitigen Gedanken kommt, seine Hochzeitsreise allein machen zu wollen, so geschieht es ihm schon ganz recht, wenn er sie zu zweit machen muß. Dieses begibt sich aber mit Walter Robert Adams, der, nachdem er sich mit seiner Braut, der Frau Adams, verlobt hat, sich zu dem Entschluß kommt, an dessen Stelle eine Hochzeitsreise zu unternehmen. Er gerät gar nicht in Betracht an Bord des Hochzeitsdampfers und es ist daher auch gar kein Wunder, daß er am nächsten Morgen, nichtausgedacht und nichtausgedacht, erwacht und sich in der Kabine aufzukommen mit einer jungen Dame befindet.

Und außerdem nur mit seinem Krad, denn etwas anderes hat er nicht an Bord gebracht. Ist es ein Wunder, daß die Dame nun hübschere Anfälle bekommt? Es ist kein Wunder. Ein Wunder aber ist es, daß der unternehmende, junge Herr sich mit ihr verlobt. Die Braut ist, wie man denken mag, nicht gerade, weil sie schon verlobt war. Mit einem mannsähnlichen, jungen Herrn, der gar nicht recht, dafür aber um so eiferjünger ist. Ja, so wird eben der Quis gelehrt und der

Völkern im Völkerbundessekretariat abzugeben bedarf von neuem ermutigt. Angeht dies hier Lage erfordert es dringend notwendig, daß die zuständigen deutschen Stellen der Personalpolitik des Völkerbundessekretariats ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Braunschweig säubert.

Der Leiter der braunschweigischen Schutzpolizei, Oberstleutnant Eisinger, der der SPD angehört und am 10. April 1928 von der sozialdemokratischen Regierung nach Ablegung des bürgerlichen Oberleutnants Würdigung auf diesen Posten berufen wurde, ist ab 1. Oktober 1928 unter dem Namen des verstorbenen Rittmeisters in der Ruhestand versetzt worden.

Der von der früheren sozialistischen Regierung nach Braunschweig berufene ehemalige Bestatter Stadtmittel Paulsen, der einen Vertrauensverhältnis mit dem bürgerlichen Leiter der Technischen Hochschule Braunschweig erhalten hatte, ist vom nationalsozialistischen Braunschweigischen Minister Dr. Franke seines Vertrauensverhältnisses mit dem Namen von Zemeisterlicher entzogen worden.

Polen verlangt Weiterbeschäftigung der polnischen Wanderarbeiter.

Aus Berlin verlautet: Der polnische Reichsminister des polnischen Genandes im Auswärtigen Amt hat einer polnischen Mission geantwortet in Sachen der polnischen Saisonarbeiter in Deutschland. Ihre Zahl im letzten Sommer erreichte noch 100.000. Nach den deutschen Regierungserklärungen soll angesichts der wirtschaftlichen Lage weiter Polnische in diesem Jahre keine Einreiseerlaubnis für ausländische Saisonarbeiter erhalten werden. Die Aufhebung dieser Einreiseerlässe bedeutet die politische Intervention, deren Ueberbringer der polnische Gesandte gewesen ist.

Gleichzeitig wird gemeldet: Auch in Berlin wird die Polensagenheit. Auf einer von den Polen der deutschen Reichsregierung abgelehnt behauptet. Vernehmung wurden nach lebhafter Debatte Beweise gefast. Die unter anderem die Errichtung von fünf politischen Schulen in Berlin und in Frankfurt an der Oder als dringlich bezeichnet.

Revolutionsgefahr in der Türkei.

In der türkischen Provinz Smirna sind über 1000 Personen wegen Teilnahme an einer Bewegung, die u. a. die Bestimmung des Ministerpräsidenten Kemal Pascha anstrebt, verhaftet worden.

Der Minister „Garete della Sera“ meidet: Die Unruhen wegen der Regierung haben sich in Smirna und Bursa in besonders ausdrucksvoller Weise fortgesetzt. In Bursa zeigen sich überaus im Polizeikörper, in Smirna eine die Verhaftung der Arbeiterenden von Demonstrationen vor. In Verhandlungen erfolgen. Unruhe liegt über der ganzen Türkei.

Der Minister „Abner“ meidet: Gewaltige Menschenmengen demonstrieren gegen in Konstantinopel für die Wiederherstellung der verfallenen Gesetzgebung in der Türkei. Am Abend mußte die Polizei zur Klärung der Straßen herbeigeholt. Besonders bedenklich erscheint, daß die Truppen seit Tagen in den Kasernen bleiben.

Unter der Verhinderung liegen Frankreich, England, das die Bündnis zwischen der Türkei und Russland durch Sturz Kemal Paschas beizulegen zu können hoffen.

Schlechte beirrat. Der Leichnam und unsere junge Herr hat das Mädchen und der Herr mit den Ären führt die Frau in den Hohen. In den Ären von Neunort und den der Ehe.

Das alles ist ganz famos gemacht. Mein Freund, da sich nicht den beiden Ären, die der Herr führt, die richtige Richtung, die für „Al Wohlsein“ veranlassen ist. Diesmal aber hat sie auf alle Sentimentalität verzichtet, hat, mit ihrem Schwärmer, einige entscheidende Augen geschlossen, neben dem Hauptbedingten eine kleine, leichte Frau, ein Zehnerarbeiten auf der Doppelreise, ein sehr verlockendes Bild, ist über die größten Unzulänglichkeiten mit der größten Eleganz im Kontrast und steht, der Schwarm wandert.

Weiters, wenn ich, wie im Leipziger „Alten Theater“ ein Mitterweiser wie Moser Mein in Ären ist.

Er selbst, in der Hauptrolle, sprüht nur so. Und die anderen haben es angeschlossen. Und ein Tempo hatte die Anwesenheit! Und die Schiffstadien waren verführerisch! Mein Gott, wenn ich auf meiner letzten Schiffsreise solche Raben anhebt hätte, ist wäre überbaut, nicht mehr vom Schiff heruntergehoben.

Diesmal gibt es dem Publikum zu. Es hätte sich am liebsten bis an das Ende seiner Tage beizuliegen lassen. Es französisch vor Augen, es beizuliegen ist über die Raben und es würde erst etwas nachlässig und langsam, als es das Theater wieder verlassen müßte, weil der nette junge Herr im Grad endlich ein „unüberwindlich“ vertragen wird.

Mathews: „Nachdem Sie bei der Aufzucht der Vögel, Ihren Erben schon so schlimm zuerichtet hatten, lassen Sie jetzt und verweigern ihn zum zweitenmal!“ Anneliese: „Ja, der Junge hatte sein Wort.“

Aus Merseburg. Glückauf Neujahr!

Ein Jahr, wie kurz und ein Jahr, wie lang! Es endet in manchen frohlichen Wangen...

Glückauf Neujahr! Das reifen die Feder! Das grünen und rufen die Baumrindern!

Woh jedem Glück und jedem Glückseligkeit! Woh jedem Glückseligkeit!

Zwischen Jahresabend und Jahresmorgen. Ein Zeitungsblatt ist beinahe jeden Tag durch die Tür aller seiner Leser hineingekommen...

Das Kernproblem — die Erwerbslosigkeit. Diese Erwerbslosen fallen demnach dem Wohlfahrtsamt zur Last. Die Verpflichtung der Gemeinden, sie zu unterstützen...

Sachliche Arbeit. In allen diesen geliebten Schwierigkeiten kommt die außerordentliche Vortrefflichkeit des deutschen Volkes...

Trübe Aussichten. So geht auch, wie alle anderen Gemeinden die Stadt Merseburg, wenigstens gelblich-schwarzlich gesehen, einem außerordentlich schlimmeren Jahre entgegen...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

Was wir im Jahre 1930 sahen und hörten. Das im Jahre 1930 auf literarisch-musikalischem Ehrenfeld nichts „los“ gewesen ist...

beugen über unserer Schuld, die wir vor Gott schuldig sind und auch dieses Jahr vermerkt haben...

Zum Jahreswechsel.

Merseburger Kommunalpolitik.

Von Oberbürgermeister Dr. M o j e b a c h.

Ein außerordentlich schweres Jahr geht zu Ende. Ein vielleicht noch schwereres Jahr schließt sich an...

Was wurde geleistet? Trotz alledem ist manches geleistet und erreicht worden. Es ist dabei zu denken an die Errichtung eines neuen Gebäudes für das Reform-Neulagennstitut...

Sachliche Arbeit.

In allen diesen geliebten Schwierigkeiten kommt die außerordentliche Vortrefflichkeit des deutschen Volkes...

Trübe Aussichten.

So geht auch, wie alle anderen Gemeinden die Stadt Merseburg, wenigstens gelblich-schwarzlich gesehen, einem außerordentlich schlimmeren Jahre entgegen...

Was wurde geleistet?

Trotz alledem ist manches geleistet und erreicht worden. Es ist dabei zu denken an die Errichtung eines neuen Gebäudes für das Reform-Neulagennstitut...

Zusammenarbeit mit Leuna.

Schließlich muß daran erinnert werden, daß es in diesem Jahre nach langen und außerordentlich schwierigen Verhandlungen, die durch die Unklarheit der Verhältnisse...

Hoffnungen.

So besteht bei Beginn des neuen Jahres trotz aller Erkenntnis von der Schwere und Not der Zeit noch auch die Hoffnung...



1930

Und geht es draußen noch so toll
Unchristlich oder christlich.
Ist doch die Welt, die schöne Welt
So gänzlich unverwüthlich.

Und wimmert auch einmal das Herz, —
Stoß an und laß es klingen!
Wir wissen's doch, ein rechtes Herz
Ist gar nicht umzubringen.

Was ist eine Feuerzangen-Bowle?

Rein für guten Silvesterpunsch!

Flanitsch und Punsch, lieblich duften der Punsch sind die unverwundlichen Wahrzeichen der festlichen Jahresstunden und der das mit vernünftigen mehr oder weniger feuchtfröhlichen Feiern. Wie die muschelförmigen, überhöckernten oder überhöckernten Silvesterpunschrezepte hergestellt werden, darüber dürfen Meinungsverschiedenheiten kaum existieren. Sie sind überall in fast gleich guter Beschaffenheit erhältlich. Wichtig ist anders liegen die Dinge aber, wenn es sich um die Bereitung des Feiertagspunches handelt. Denn ein wirklich guter Punsch wird nicht nur mit Verstand gerührt, sondern er muß auch mit Liebe viel Verstand gebraut werden. Die Sünden, die an diesem Gebiet begangen werden, sind doch zum Glück recht selten.

Was alles unter dem Namen Punsch gefaßt, ist meist alles andere eher als wirklicher Punsch und leider nur allzu oft eine mehr oder weniger phantastische Mischung irgendwelcher gezeuhter, erhaltener, wasserlöslicher Stoffe. Die meisten dieser Pünche sind aus gewöhnlichen, fertigen Punschessenzen zu fassen, um durch Vermischung mit heißem Wasser den gewünschten Stoff herzustellen. Es soll nicht betritten werden, daß an sich recht gute Punschrezepte von renommierten Spirituosenfabriken auf den Markt gebracht werden. Doch sind diese Erzeugnisse meist nicht bündig, und im Detail der chronischen Gedröhntheit spielt doch schließlich der Preis eine recht maßgebende Rolle.

Man kann wirklich mit beiseitegelassenen Mitteln recht guten Punsch herzustellen. Die einfachste Form ist der Punsch als „Glas-Flamm“ beliebtes Getränk. Man bereitet ihn, indem man 2 Flaschen guten Rotweins mit 1/2 Pfund zerriebenen Zitronen, 10 Gramm in Stücke geschnittenen Zimt, 10 Gramm Nelken und den Saft einer mittleren Zitrone auf nicht zu starkem Feuer Siebzehn aufreihen läßt. Dann verunreinigt man auf heiser Verdriehteln den Glühwein nämlich, nicht durch ein Feuer, sondern durch einen anderen sehr wohlgeschmeckten Punsch, „Cierpunsch“ genannt, bereitet mit wie nachfolgend angegeben: Gut 1/2 Liter Wasser wird zum schwachen Kochen gebracht; dann gibt man 200 Gramm Zucker, den Saft einer großen Zitrone, etwas Zitronenschale, Nelken und, nach Geschmack, ein wenig Muskat hinzu und läßt alles zusammen auf kochen. Nun gießt man die Flüssigkeit durch ein Haarsieb, gibt ein Glas Kognak, zwei Gläser Arrak und 6 bis 8 Gläser Rotwein und schüttet alles zusammen auf gutem Feuer bis zum Siebzehn.

Kochen darf der Cierpunsch nicht! Vom Feuer genommen, schüttet man ihn noch eine Weile, um das Gerinnen zu verhindern, und läßt ihn in Punschgläsern. Sehr bequemer und von leichtem Geschmack ist der „Eis-Flamm“. Er wird aus bestem alten Jambakarum zubereitet, und zwar nimmt man — je nachdem man den Grog härter oder schwächer liebt — an einen Teil Rum vier bis sechs Teile lodendes Wasser und Zucker nach Belieben. Eine dünne Zitronenschale in jedes Glas hinein, erhöht den Wohlgeschmack und die Wohlwolligkeit. Zu großem Bedauern verliert der „Eis-Flamm“, zu dessen Bereitung man auf zwei Flaschen Rotwein 1/2 Liter kochenden Tee brüht, Weichwein, Tee, ein halbes Pfund Zucker, der Saft einer Zitrone und etwas Zitronenschale werden zusammen auf den Siebzehn gebracht und mit einem großen Glas Arrak verunreinigt. Nicht geringere Freude macht ein ladegemäß gebrauter „Hochpunsch“ nach folgendem Rezept: Auf eine Flasche guten alten Rotweins, am besten Bordeaux und Burander, rechnet man anderthalb bis zwei Flaschen Wasser. Man läßt den Wein mit 10 bis 150 Gramm Zucker auf den Siebzehn kochen, gießt das lodende Wasser, eine halbe Flasche Arrak oder Burander-Punsch-Eisens und den Saft einer mittleren Zitrone hinein. Gut durchrühren und genießen, liefert man das beste Getränk in Punschgläsern.

Als letzter, aber nicht etwa als schlechter aller Punsch findet der „Königspunsch“ hier Platz. Zu seiner Bereitung focht und schäumt man ein Pfund Outduder aus. Dann weicht man den Saft von zwei Weipflänen und einer Zitrone hinein, schneidet etwas von den Schalen beider Früchte und einige Scheiben Selen-Ananas dazu und läßt alles zusammen auf ansiehen. Nun gießt man die Flüssigkeit durch, gießt eine Flasche Rotwein, eine halbe Flasche Schwarzquint, hinzu und läßt alles zusammen unter gutem Durchrühren recht heiß, oder nicht kochend

werden. Den Beschluß der Rezepte möge die „Feuerzangen-Bowle“ machen, die der Schreiber dieser Zeilen einst Winterabend im Exzellenzsaal während einer sehr hübschen Silvesterfeier an der nordhannoverschen Küste angerechnet hat. Die „Feuerzangen-Bowle“ wird hergestellt, indem man einen Topf nimmt, 2 1/2 Flaschen guten, roten Bordeaux hinein gießt, darüber unter Beschützung des Feuertages Feuerzange und darauf ein mächtiges Stück Zucker legt, am besten die obere Spitze eines Zuckerhutes. Diesen Zucker begiebt man fortwährend mit reinem Gin, Arrak und Rum, je eine halbe Flasche. Dabei rührt man den alkoholisierten Zucker immer wieder an. Die von dem Zucker herabrieselnde Flüssigkeit sammelt sich in dem Topf mit dem Rotwein, und das Ganze ergibt eine Anlegensheit von so außerordentlicher Schärfe, daß man nicht ganz

trinkfertige Naturen nur dringend warnen kann, „am B. a. g.“, d. h. mit Vorsicht zu genießen. Smet bis drei Gläser erlebigen normale Menschen in ganz kurzer Zeit, kräftiger Individuen können bis 5 Gläser vertragen; nur ausgesprochen notorische Sünder verdammt in ganz seltenen Fällen noch ein Glas mehr auszuhalten. Aufstehend sei nach eins ersucht: Will man zu einem polten Genus des feinen Punschdromas gelangen, so vermeide man es, vor oder während des Punschtrinkens andere Mitgefühlige die Zunge zu bringen. Vornehmlich vermeide man süße oder scharfe Weine, Vitarensalger, Rot, auch Rum oder Kognak, deren Aroma so stark auf die feinen Geschmacksnerven des Gaumens wirkt, daß sie gegenüber feineren Nuancen, wie sie im Punsch enthalten sind, völlig unempfindlich werden.
Dr. Paul Thieme.

geben nennen wir Weiter, das volle Bereitwillig verlangt.

Es konnten wir daran denken, daß heute Silvester war. Zunächst ging es zur Arbeit, wo in erster Stunde der Pöbel des Jahres gedacht wurde. Der Kaiser war aus Charlottenburg herübergekommen und wohnte mit dem Kronprinzen dem Gottesdienst bei. Noch hofften wir auf einen Siegriffen, noch war die Stimmung hoffnungsvoll, trotzdem wir die Schwere des Abends in den Scholaten von 1915 bitter halten sollten müssen. Die Materialschlachten nahmen ihren Anfang, in denen unsere Infanterie zu unendlich viel litt und opferte. Unser Kampf zur Luft entwickelte sich zum Einzelkampf zum Staffeln- und Geschwaderkampf gegen vielfache Übermacht.

Nach dem Gottesdienst verammelten wir uns in unserer Mannschaftsunterkunft. Der Weihnachtsbaum wurde noch einmal angezündet. Wir Flugzeugabteilungen vereinten uns dann in der Messe, doch eine rechte Stimmung war hier nicht aufkommen. Unsere Freunde hatten wir vor kurzem verloren; die Väter in unseren Herzen und in der Kampferlichkeit der Abteilung wollten sich nicht läßeln.

Im Mittelnacht lag tiefer Ernst über der Erdenunterkunft. Unser Weihnachtsbaum brannte, und über den Marzipan Klang verhalten das Deutschlandlied. Wir laugten es zitternden Herzens — wie ein heißes Gebet, das uns mit unseren Toten vereinigt, ihr Vaterland das höchste gepfeift, ihr Leben.

Das war unser Silvester 1915.“

Oberleutnant a. D. Haehnelt.

Silvester 1918

Es garte in der Weihnachtsnacht. Die radikalen Parteien laßen, daß sie ihr Ziel durch den Antirump nicht erreicht hätten. Die alte preussische Ordnung war in einem Sturz zum Nichts geworden. Überall tagten in der Stadt bewaffnete Anhänger der U. S. P., Spartakisten, Matrosen, Arbeiter und Soldatenräte, die alle zur Macht strebten. Sie laßen in Oberen einen starken Widerstand, der sie in gewöhnliche Angelegenheiten überführte. Die Nacht konnte sich in ihrer Nacht nicht finden. Kurz vor Mitternacht ging ihr dann noch einmal hinaus auf die Straße. Etwas Leben, etwas Treiben, doch man merkte überall die Angst, die dumpfe Angst um das persönliche Wohlbefinden, Sorge für die Zukunft.

Am Victoria-Luise-Platz ist ein Kaffee erleuchtet. Ich gehe hinein. Der Keller bringt mir ein Glas Bier. Br. . . Biererei.“

Unter dem Buchstaben steht ein Zitat, als wenn alles sich kampfhaft bemüht, lustig zu sein. Das Bemühen gelingt nur schlecht.

Während betreten drei Matrosen das Lokal. Sofort verstimmt die „Lustigkeit“, die Wohlwolligkeit tritt ein. Drei Matrosen, dreifach schamlos, aber heuchelhaft, mit unangenehmem Geseufz sehen sie sich im Raum um. Jeder hat sofort Angst um sein bißchen Leben. Jeder denkt an sein Geld. Man konnte doch nie naiver. Der Wirt, der die Situation sofort überblickt, fragt nach dem Namen der „Patrouille“. Nur ein unglückliches Murmeln ist die Antwort. Ein paar Glas Bier am Schanztisch und etwas Geld in die Hand gedrückt, und schon verschwinden die Heiden, um . . . das nächste Lokal anzukommen. Die Gäste atmen befreit auf. Bald werden sie Profis Neugierig kränken. Ihr Verlaße angeheft das Lokal.

Ich ging nach Hause. Die Fenster in den Straßen sah alle finster. Sorge hatte ihren Schatten vereweltlicht. Schwärze hatte mehr im Lande, dunkel die Zukunft. So war die Silvesternacht 1918.“

Stoba-Koba:

Silvester 1930 31

Silvester? Ach, ja, da soll es lustig sein! Aber wie ist es? Man geht durch die Straßen und sieht die Menschen an, alle machen sie verblüffte Gesichter. Kommt man irgendwo in die Gesellschaft, so läßt man sich stören. Dabei ist doch wirklich nicht alles so schlimm, wie es meist gemacht wird. Ich als Künstler sehe für meinen Teil freudig in die Zukunft.

Das neue Jahr wird ihr die Kunst hoffentlich nicht schlechter werden als das alte, denn ich sehe keinen künftigen Zusammenhang zwischen Kunst und Wirtschaft. Man sagt, Kunst sei ein Luxus, das nur gebildeten kann in Zeiten eines wirtschaftlichen Aufstieges. Das ist aber nicht wahr.

Was war es denn früher? Man sieht sich doch mal die Zeit etwa 10 Jahre nach dem Zweiten Krieg an. Der doch Europa wirklich ausgeputzt hat. Da findet man eine Fülle von Kunstwerken, die auch heute noch Geltung haben. Bestings „Miana von Barz-

Fünffmal Silvester

Neujahresstunde im Spiegel der Weltgeschichte

Des Kaisers Leibjäger D.:

Silvester 1900

Während in Berlin die Glocken des Doms das neue Jahr einläuteten, war die kaiserliche Familie in Potsdam versammelt. Wenn ich Familie sage, so stimmt das auch wahrlich, denn es waren nur die allerengsten Familienangehörigen anwesend. Man hatte Abendrot gegessen, und die Majestäten versammelten im Weihnachtszimmer, wo noch das Biermeinen. Alles lag ganz zwanglos herum und unterhielt sich, bis die Uhr anzeigte, daß das alte Jahr zu Ende ginge. Mit dem Glockenschlag 12 Uhr wurde mit den Punschgläsern angestoßen, und das Weisgeben begann. Jeder wollte wissen, was die Zukunft brachte. Das sollte das Spiel verraten. Dagegen zeigte einer dem anderen, was er „gehofft“ hatte.

Vergehlich war sehr anregend. Früh ging es nach Berlin hinein, um am 10 Uhr der Gottesdienst in der Schlosskapelle stattfand. Anschließend begannen die ersten Gratulationen durch die Schlosshallen, die durch die offizielle Gratulationscour im Weiser Saal des Schlosses abgelöst wurden. Alle Minister und fremde Diplomaten, außerhaupt alles, was irgendwo bei Hofe zugelassen war, kam, um seine Glückwünsche darzubringen. Die Feiern im Zeremonienhofen des Schlosses der Silvesterfeier in Potsdam, die dort genau zu einer intimen Charakter hatte, wie in jeder deutschen Familie.“

Der Schanzpfeiler Leopold von Rebehor:

Silvester 1910

Zu Silvester möchte jeder gern lustig sein. Geht er ins Theater, so erwartet er, dort bereits in eine Stimmung verlegt zu werden, die ihn das neue Jahr im reifsten Lichte leuchten läßt. In dem königlichen Schauspielhaus in Berlin wurde darum vor dem Krieg — und das hat sich auch heute noch nicht geändert — am Silvesterabend ein recht lustiges Spiel gegeben. Meist spielte man „Kühn-Party“ oder ein Stück in ähnlichem Genre.

Im Jahre 1910 hat man dort das vielgestaltige Silvesterstück gegeben, das ich je gesehen



Silvesterfestlichkeit bei Eigenhohn.

„Du weißt, die Delfandinen riefen wie Benedikt im Hochsommer!“
„Macht nichts, gnädige Frau, die gibts als Vorbeißer, dann reißt der Bitterbrot eben!“

„Der Professor sind hochmann, ist der Bitterbrot von der älteren oder der jüngeren Steinzeit?“

Fest lieben Gedentens.

Der gute, alte Mond wundert sich in diesen letzten Tagen des alten Jahres über das sonderbare Gedenken so vieler Menschen.

In den Abendstunden aber bis spät in die Nacht hinein beginnt ein Wandern vieler nach einem einzigen Ziele - nach dem Hofbräuhaus.

Und der helle Mond leuchtet nur freundlich auf sie alle herab. Er weiß wohl, daß hier Frieden angeht und man gewonnen werden wird.

Während das Weihnachtsfest die ganze Familie unter dem Tannenbaum vereint, zieht das Neujahrtsfest bedeutend weitere Kreise und läßt uns auch an jene denken, die im Fernland des Auslandes nur zu häufig die weite Welt durchstreifen.

Wettervorherlage.

Vorherlage bis Donnerstag abend: Unruhiges, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

Vom Wochenmarkt.

Der letzte Wochenmarkt im alten Jahr brachte nochmals ein gutes, reiches Warenangebot. In einzelnen Ständen gab es noch Gänse und Gänse. Die Preise zeigen wenig Veränderung.

- Butter 90-100 Eier 15-16; Quark 30; Erdbeeren 20; Kohlrabi 8-10; Zwiebeln 5; Kefir 20-40; Wirsing 20-25; Rotkraut 10; Wirsing 10; Weißkohl 8; Chinak 10-15; Grünsohl 10; Blumenkohl 10; Sellerie 15-20; Potentilla 30-40; Salat 15; Schwarzwurzel 40-50; Baisig 70; Rosenkohl 60-90; Möhren 2 Rb. 15; See u. Rübisch; Schellfisch 30; Kabeljau 30; Störbräun 30; Seeal 50; grüne Serringe 30; Waidlinge 50-60; Feisch u. Wurzwaren: Schweinebauch 100; Rindfleisch 130-150; Hammelfleisch 120-140; Hühn- und Reberrück 120-150; Geflügel: Enten 80; Gänse mit Fett 90 bis 90; ohne Fett 130-150; Gänse 110; ausgeflachtet 130-150.

Fahrplanänderung.

Die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit, daß vom 1. Januar ab der Personenzug 1198 Halle - Merseburg (2. u. 3. Klasse) in Ammenbörz, Der Zug verkehrt dann wie folgt: Halle (Saale) ab 22:47 (wie bisher), Ammenbörz 22:54/55, Merseburg an 23:04.

Der neue Leiter der Commerz- und Privatbank.

Wie wir hören, ist anstelle des Mitte Januar von Merseburg scheidenden Bankdirektors Herrn Herr Bankdirektor Gnaum mit der Leitung der hiesigen Filiale der Commerz- und Privatbank betraut worden.

Ein doppelt schönes Fest.

Am 1. Januar feiert der Tapezier- und Dekorateurmeister Albert Schild mit seiner Gemahlin Emilie geb. Biot, Bahngasse 6, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Fest, an dem neun Kinder und fünf Enkelkinder des Jubelpaares teilnehmen, erhält noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß zu Silvester Herr Schild sein 71. Lebensjahr vollendet.

Umfrage bei den Rundfunkteilnehmern über die Art der benutzten Geräte.

Die Deutsche Reichspost wird Anfang Januar 1931 bei allen Rundfunkteilnehmern in Deutschland eine Umfrage veranstalten über die Art der von ihnen benutzten Rundfunkempfangsgeräte.

rempfänger verteilen. Wegen bisher nicht vor. Mit Rücksicht auf den Ausbau des deutschen Rundfunknetzes ist es für die Deutsche Reichspost aber unbedingt notwendig zu wissen, mit welchen Empfangsgeräten die Rundfunkindustrie im In- und Ausland die Durchführung planmäßiger abhölpolitischer Maßnahmen darauf angeht, einen Überblick zu erhalten, welche Arten von Rundfunkempfangsgeräten sich in Deutschland im Gebrauch befinden, da die vorhandenen Produktionsstätten hierzu keinen Aufschluß geben. Die Umfrage bei den Rundfunkteilnehmern soll dazu dienen, über die von den Rundfunkteilnehmern benutzten Empfangsgeräte zuverlässige Zahlen zu gewinnen.

Weihnachtsfeier des Wehrmoff.

Am Dienstagabend beging der Wehrmoff Merseburg bei seinem Ortsgruppenführer im Kameradenkreise seine Weihnachtsfeier. Der Führer, Kamerad C w e r t, begrüßte die Anwesenden und dankte zum Schluß allen den Brüdern, die in lebenswichtigen Angelegenheiten und Arbeitsangelegenheiten sowie Hilfe und Bisher geteilt haben. Die Kameraden blieben noch lange beisammen.



Das Haringische Haus am Hofmarkt kurz vor dem Abruch.

Ermäßigung des Grundvermögenssteuereinzugs

Die Frist für Anträge auf Ermäßigung des Grundvermögenssteuereinzugs läuft gemäß den Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai zum Grundvermögenssteuereinzug zum 31. Dezember d. Js. ab. Da zahlreiche Grundeigentümer Anträge auf Ermäßigung des Grundvermögenssteuereinzugs noch nicht gestellt haben, wurde das Staatsministerium in einer kleinen Umfrage mehrerer Landratsabgeordneter gefragt, ob es bereit sei, die Ausnahmefrist für die Stellung von Anträgen auf Ermäßigung des Grundvermögenssteuereinzugs zu verlängern.

Wie der Amtliche Preussische Reichsanwalt mitteilt, hat der Preussische Finanzminister in seiner Antwort die Bereitwilligkeit der Staatsregierung erklärt, bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1930 eingehenden Anträgen auf Ermäßigung des Grundvermögenssteuereinzugs gemäß Artikel 1 § 1, Absatz 2a und b der Verordnung vom 30. Mai 1930 im Billigkeitswege zu entsprechen.

Filmschau.

„Das Wolgamädchen“.

Kammerspielfilme.

Wladimir, ein russischer Offizier (Joo Zinn), hat so manches Mädchen während seiner Wanderverszeit kennengelernt. Rajja, eine Gutsarbeitslerin (Gevolin Kott), hatte es ihm aber angetan, so daß ihr Verhältnis nicht ohne Folgen blieb. Wladimir mußte aber weiter, und sein Firtz mit anderen Mädchen verpaß er Rajja bald. Sie muß mit Gutsort fort, findet aber bald Unterstützung bei einer älteren Frau in der Stadt. Ihr glückt es zwar in Sirze, als „Wolgamädchen“ in einem Theater zu tanzen, und der Zufall will es, daß sie hier den Vater ihres Kindes wiedertrifft und ihn nach Lösung seiner unglücklichen Ehe zum Mann gewinnt. Besonders erwähnenswert sind die Gefänge der russischen Wägnerschöre. Die Regie führte Wolffmann.

Die beiden Entwürfe bringen ermunternde Momente in einem guten, ernsten Spielplan.

Wo ist die Dreifaltigkeit?

Am Mittwoch früh gegen 3:45 Uhr erlitten der Hofhändler Richard Krüger, Obere Breitestraße, auf dem Polizeirevier und meldete, daß ihm im Kaffee „Holand“ eine Dreifaltigkeit mit Inhalt gestohlen sei. Ueber den Täter ist noch nichts bekannt.

Sitzung Vull am Sixtberg.

Wahrscheinlich angeregt durch große Vorbilder der vollen Nase, ist sich jetzt während der freien ein älterer Junge am Sixtberg eifrig mit Saffomeren. Er hat sich mit einer blauen Schur, die sicher zu Hause auf Verwendung findet, eine gewisse Fertigkeit angeeignet, und alle spielenden Kinder, auch sogar Passanten müssen als Fangobjekt herhalten. Das würde je nun nicht schlimm, aber obse hätte die Ausübung der Vereinfachung ausfallen können, als der Junge auch einen abgestuften daherkommenden Nachfahrer, wie er es schon öfters getan hatte, als Expeditor. Ein kurzes Schreubren, und schon spürte sich die Schlinge um den Hals des

Radlers zusammen. Der Radfahrer konnte nicht schnell bremsen, die er beim Hineinfallen und die Schlinge herunterziehen, war aber so verblübt, daß die scharfe Kordel in Voraussicht der Repräsentation schnell verschwinden konnte. Das Verhängnis war jedenfalls in der besten Stimmung, ein Windstod unter sämtlichen Indianern anzudeuten.

Hochbetrieb bei der Post.

Heute, am Silbestertag, herrscht bei der Post Hochbetrieb, fast wie zu Weihnachten zu Fußenden, in Jehnauerden, laufen die Gläubigkeitskarten für das neue Jahr ein und wollen befördert werden. Vorrätiglich die Leitung des Merseburger Postamtes für den letzten Tag im alten Jahre für die an den Marktschreibern häufige Verteilung vorgehen. Auch im automatischen Fernhochbetrieb wird über Nacht eine verstärkte Überwachung stattfinden, um Störungen sofort beheben zu können, die sich einstellen, wenn kurz nach Mitternacht Gläubigkeitskarten über Gläubigkeitskarte die Telefon gesprochen werden. Für die Verteilung sind Verteilungen durchgeführt, was sehr notwendig ist; denn von Stunde zu Stunde füllen sich die Kästen wieder bis zum Rand mit Gläubigkeitskarten. Jedenfalls, die Post hat für Silvester getan, was sie konnte.

Unfall.

Am Dienstag abend hatte in der Gasse ein Junge seinen Sandkasten an einen Bierwagen gebunden. Als er ihn wieder losband, kam ein Motorradfahrer aus der entgegengesetzten Richtung und schloste den Jungen ein Stück mit. Der Handwagen wurde von einem nachkommenden Bierwagen mit den Rädern erfasst und zertrümmert.

Anerkennung.

Das Reichsministerium des Innern hat dem Beamtenordner in Merseburg (Leitung: Obermüßdirektor a. D. Graunau) für seine Mitwirkung an der Feier des Verfallungstages im Jahre der Rheinlandräumung 1930 eine Ehrenurkunde überreichen lassen.

Neuer neuer Bandfalter.

Der heutigen Auflage des „Merseburger Tageblatt“ liegt der neue Bandfalter für das Jahr 1931 bei. Wir wünschen unseren Lesern, daß es bessere und glücklichere Tage anzeigen möge als im alten Jahr!

Arbeitsgemeinschaft

Schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Sonntag, den 3. Januar 1931, Mitgliedsbeitrag von Herrn Gewerbeschreifer S ö f f e r in Lützen. Amarsch 10 Uhr Neumarktstraße. Die Mitglieder werden gebeten, sich zeitreich zu beteiligen. Dienstag, 6. Januar, Versammlung im „Café“. Die D.N.G. wünscht allen Mitgliedern und Fremden ein frohes neues Jahr.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Vishpielplatz Sonne: „Beutnant warh du einh bei den Hülaren.“ Vishpielplatz Sonne: Ab 1. Januar „Nur Die“ Derrenten-Renne-Tonfilm. Uniontheater. „Das närrische Gück“. Kammerspielfilme. „Das Wolgamädchen“.

Aus der Umgebung.

Versuchter Raubüberfall.

Erzgrub. Am Dienstag abend gegen 19:30 Uhr wurde kurz vor Erzgrub ein Eisenbahnüberfall verübt. Die hiesige Elbe Germania (im Merseburger Anonym beschäftigt) wurde in Begleitung der 17jährigen Silbe Fesich, beide aus Jöbich, von einem Raubfahrer, der mit Absicht ohne Klotz fuhr, angefahren. Er verlangte, Silbe Fesich zu mirgen, und hat ihr dann die Absichtge ertheilt, in der Absicht, ihr den ausgeschalteten Vohz zu entwenden. Das Mädel rief sich los und floh mit ihrer Freundin, unter Zurücklassung der Mädel, in Richtung Wallendorf. Der Täter floh in Richtung Merseburg und ist in der Dunkelheit entkommen. Die Absichtge ertheilt zwei Schüsse und eine Handtasche, sonst hatte das Mädel nichts bei sich. Sachdienliche Angaben erbeten an die Landjägeri Wallendorf beim Jöbich.

Engländerfall.

Schöpsen. Der auf dem Rittergut beschäftigte Nachwächter Hübler, erlitt am Dienstag einen eigenartigen Unfall. Er war an einem großen Baumstamm, das auf Mädeln in einer Ebene hängt beschäftigt. Pöblich löste sich eines dieser eisernen Mädel und fiel dem Bedauernswerten auf den Kopf. Erst vor einiger Zeit erlitt S. einen Unfall in der Schöpsen, damals brach er durch den Scheunenboden und landete mit verletztem Weine auf dem harten Erdboden.

Eine gefährliche Gasse.

Lehde. Schon immer war die Kurve auf der Zalkstraße am Wege nach Treben besonders für Autofahrer gefährlich. Dazu kommt, daß die harten Kastanienbäume die Orientierung unangenehm beeinflussen. Gestrichelt fand dort ein Zusammenstoß zwischen zwei Autos statt. Jetzt hat ein Autofahrer infolge Unkenntnis der Gefahrenstelle etwa den dritten Teil des acht Meter langen Geländers umgefahren. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon, das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden.

Drei Mann auf einem Rad ...

Göhren. Ein schwerer Motorradunfallung ließ kürzlich auf der Landstraße nach Merseburg zu. Ein schweres, mit der Maschine beladetes Motorrad kam an der Kurve bei Göhren an der neuen Fahrbrücke der im Bau befindlichen Bahnhofsbrücke - Leitzin, ins Schlingern. Das Motorrad freilte einen am Wege stehenden Privatwagen und stürzte um. Während der Fahrer unter die Maschine zu liegen kam, fuhr der Leitzin in den Straßengraben und der im Privatwagen sitzende Fahrer in weitem Bogen in das Feld. Von Passanten wurde den Verunglückten die erste Hilfe geleistet. Der Fahrer hatte einen Arm gebrochen und wurde zum Hrt nach Göhren überbracht gebracht. Die beiden anderen Verunglückten kamen mit Handbühnungen davon.

Gaushausplan. - Neue Wohnungen.

Lehde. In der letzten Sitzung der Gemeindevorstellung wurde der Vorschlag zum Gaushausplan der Gemeinde Lehde im Grundvermögen und Gewerbesteuer wurden auf je 20 Prozent erhöht. - Nachdem vor einiger Zeit schon mehrere Wohnhäuser errichtet worden sind, ist jetzt wieder ein schmales Hausgrundstück am Eingange des Dorfes gekauft worden, wodurch die Wohnungnot hier beseitigt sein dürfte.

Eine Frau angefahren.

Kaueh. Die verwitwete Frau Giesch von hier wurde dieser Tage auf dem Feldwege zwischen Waidis und Treubis von einem Radfahrer, dessen Rad nicht beleuchtet war, angefahren, so daß sie zu Boden stürzte und Verletzungen, besonders am Rücken, davontrug.

Maus- und Klauenjacht.

Lehde. Wegen Ausbruchs der Maus- und Klauenjacht unter den Rindviehhältern der Landwirte Kurt Wittig in Leubis, Adolf Vogel in Kleinböhlen, Paul Seider in Högels, Ernst Herrmann, Otto Kröbhorst, Edmund Herrmann und des Rittergutsbesitzers Fröhlich, sämtlich in Meuden, bilden Leubis, Kleinböhlen, Högels und Meuden je einen Sperbezirk.

Jöbich. Unter dem Rindviehhältern der Rittergutshältern Franz Fesich ist die Maus- und Klauenjacht ausgeschrieben. Die Gemeinde Jöbich bietet deshalb einen Sperbezirk.

Nachp. (Nach a f t). Die Fenster eingeworfen wurden vor einigen Tagen einen hiesigen Gutsbesitzer. Ob es sich um einen Raubakt oder um einen dummen Streich handelt, ist noch nicht festgestellt. Die Ursachen sind zur Anzeige gebracht.

Nachp. (E i n r u d). Beim Galtweit Bängel, welcher in der letzten Zeit schon mehrere Male von Dieben heimgeführt wurde, wurde in der Sonntagnacht wiederum ein Einbruch ausgeführt. Hier fielen den Dieben etwa 1500 Stück Zigarren und verschiedene Flaschen Zitr in die Hände.

Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Galtstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Dr. Rudolf Schröber, für den Anzeigenteil: I. W. Erhard Schmidt in Merseburg.

PROSIT NEUJAHR 1931

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!
 Alfred Bräntner u. Frau
 Clobianer Straße Nr. 2

Herzlichen Glückwünsch
 meiner werten Kundschaft und Bekannten
 Max Schneider, Merseburg
 Schmale Straße 19 Markt 24

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten
 zum **Jahreswechsel**
 die herzl. Glückwünsche
R. Beyer & Co.

● Unserer hochverehrten Kundschaft wünschen wir
ein frohes und gesundes Neues Jahr!
 Hochachtungsvoll
Felig Koch u. Frau
 Merseburg, Teichstr. 43, d. 31. Dez. 1930

Glück auf
 zum neuen Jahre
 wünscht Ihrer werten Kundschaft



Michel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.
 Merseburg (Saale), Nulandstraße

Herzlich. Glückwünsche zum Jahreswechsel

• allen meinen verehrten Kunden, Gönnern, Freunden u. Bekannten
 •
Karl Ohl, Dekorations-Maler
Haarformermeister Wilhelm Gatzmann und Frau

wünschen ihrer werten Kundschaft ein
gesundes und frohes neues Jahr!

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichst. Glück- u. Segenswünsche!
Möbel-Scholz

Meiner verehrten Kundschaft ein
frohes neues Jahr!
Paul Nauditt
 Laditermeister
 Friedrichstr. 8
 Gertrud 3158
 Merseburg, den 31. Dez. 1930

Meiner geehrten Kundschaft
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Willy Bock
 Unterlakenburg 4, Tel. 3080

Unserer sehr verehrten Kundschaft
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!
 Dampfmoellerei Eichstädt, e. G. m. b. H. Niedereichstädt

Allen meinen Kunden, Freunden u. Bekannten
ein Prosit Neujahr
 Steinbrück, Scheuer

Allen meinen Kunden
ein glückliches und gesundes Neujahr
 wünschen.
 Otio Fickert und Frau
 Teichstraße 43

Ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wünschen
Gustav Kleinert und Frau
 Papierhandlung im Kreischaus

Meinen werten Kunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Firma Paul Weidemann, Malergeschäft
 Große Ritterstraße Nr. 13
 Gegründet 1879 / Tel. 2331

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre
Hermann Drese und Frau
 Mechanische Werkstätten - Vorwerk 8

Wir wünschen unserer werten Kundschaft ein
frohes Neujahr
Karl Matthies und Frau
 Malermeister / Teichstraße 37 / Fernsprecher 2851

1931
Ein frohes neues Jahr
 wünschen wir allen unseren Kunden. Gleichzeitig danken wir Ihnen für die im alten Jahre bewiesene Treue zu unserem Hause und versprechen Ihnen, durch hohe Leistungen und aufmerksamste Bedienung Ihre Anhänglichkeit reich zu lohnen

BRANDT
 DAS MODERNE KAUFHAUS

Wir wünschen unserer werten Kundschaft ein
froh. Neujahr
A. Schreiber & Co.
 Möbelgeschäft, Tischlerei
 Leuna-Rössen

Zum **Jahreswechsel**
 meiner verehrten Kundschaft sowie werten Freunden und Bekannten ein
 frohes
Glück auf
Eduard Klauß
 Windberg 3 - Telephon 2327

Zum Jahreswechsel
 anbieten wir unseren sehr geschätzten Kunden in Merseburg und Leuna unsere
herzl. Glückwünsche
Molkerei Quersfurt
Lüde & Co., Gmbh.

Allen unseren Kunden u. Gästen zum Jahreswechsel
ein gesundes, frohes neues Jahr!
Josef Sawara und Frau
 Gasthaus u. Kolonialwaren-Geschäft „Eigenheim“

Allen lieben Gästen und Freunden ein
Prosit Neujahr
Bergschlößchen
 Franz Huber und Frau

Allen unseren werten Kunden und Bekannten wünschen wir ein
gesundes neues Jahr!
Franz Bak u. Frau
 Schmale Straße 26

Unserer werten Kundschaft ein
Prosit Neujahr!
 Fleischermeister
Franz Schröder u. Frau
 Merseburg, Lindenstraße 17

Gasthof zum Grablerwert Keuschberg
 Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre
 F. Sakwerba u. Frau

Meiner werten Kundschaft wünsche
ein frohes neues Jahr
Wäscherei Rettinger
 Johannisstraße 15 :: Fernspr. 2182
 ●●
Haushaltswäscherei Ideal
 Leuna // Bauernstraße 2

Unserer sehr geehrten Kundschaft ein recht gesundes und gesegnetes
Neues Jahr
Molkerei-Genossenschaft Schaffstädt e. G. m. b. H.

Allen werten Gästen ein
 fröhliches
Neu JAHR 1931

Walter Koch und Frau
 Restaurant Alte Post
Gasthof Reipfich
 Wir wünschen unseren Gästen, Freunden und Bekannten ein
 glückliches, gesundes neues Jahr!
 Albert Schunke und Frau

Meiner werten Kundschaft ein
frohes neues Jahr
Hugo Schmieder
 Möbelhaus - Markt 12



PROSIT NEUJAHR 1931

Ein frohes neues Jahr
wünscht seiner werten
Kundschaft
Otto Zinsly u. Frau
Bäckermeister
Delgrube 41, Feinipr. 2554

Ein geehrte Kundschaft die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Gebr. Schubert, Halle
Großbäckerei und
Möhlenwerke
Hil. Merseburg, Burgstr. 16

Unserer werten Kundschaft
Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum
Jahreswechsel!
Fleischereimeister
Paul Wiehe und Frau

Restaurant Hofisicherei
Allen Gästen und Bekannten ein
frohes, gesundes neues Jahr
wünscht
Otto Reinhardt u. Frau
Meiner werten Kundschaft ein

**Glückliches u. gesundes
neues Jahr**

Otto Jätsche, Malermeister.
Merseburg, Vappelallee 3 / Tel. 2878

Unserer werten Kundschaft
sowie allen Freunden u. Gönnern
ein **glückliches neues Jahr!**
Karl Schott und Frau
Merseburg :: Markt 3
Fahrad- und
Mäsmaschinen-Handlung.

Ein glückliches
neues Jahr
wünscht allen seinen lieben
Kunden

Fa. Hermann Budig
Merseburg, Hälterstr. 29 u. Burgstr. 24

Gemeinde gasthaus Frankleben
Allen Freunden u. Gönnern wünscht ein
frohes neues Jahr!
Hans Förtisch
Ab 7 Uhr abends **Silvester-Ball**
Sonntag, den 4. Januar **Königsball**
des **Regelklubs „Alle Herren“**

Gasthaus Fragarthy
Meiner werten Gästen und
Kunden
ein **frohes neues Jahr!**
Otto Schwemler

Allen meinen werten Kunden,
Gönnern, Freunden und Be-
kannnten wünsche
Biel Glück im neuen Jahre!
Johs. Timper, Merseburg
Kleiststraße 9 — Feinipr. 2709
Annoncen-Expedition — Lieferung von
Stempeln, Schildern, Klischees, Druck-
sachen, Conto-Debit, Einschlagspapiere,
Adressenmaterial, Werbewecke a. Branch.

Unserer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr
Familie Wilhelm Runze
Obere Breitstr. 14

Allen unser. Freunden, Bekannten
und werten Gästen zum Jahres-
wechsel die herz. Glückwünsche
Emil Blaschmidt
nebst Familie
Geiseldrillz 1931

Ein gesundes und glückliches
Neujahr
wünscht
seinen werten Gästen u. Bekannten
Kur- und Bade-Restaurant
Bad Lauchstädt
Adolf Fröhlich.

Siedlungsgasthaus Busch, Leuna
wünscht allen seinen
verehrten Gästen ein
gesundes Neujahr!
Neujahrstag nachmittags und abends
Konzert
Erfolgreich. Ausschank von **Kochbier**

ALLEN UNSEREN VEREHRTEN
KUNDEN, ABONNENTEN U. IN-
SERENTEN, SOWIE FREUNDEN
UND BEKANNTEN EIN
gesundes Neujahr
VERLAG MERSEBURGER
TAGEBLATT (KREISBLATT)

Meiner werten Kundschaft
von Merseburg u. Umgeg.
Herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre
Gustav Kahle, Fleischerstr.
Dörstewitz, Tel. Bad Lauchstädt 150

Meiner werten Kundschaft
von Merseburg u. Umgeg.
Herz. Glückwünsche
zum neuen Jahre
Otto Rauschenbach u. Frau
Fleischerei Kriegsdorf

Unserer werten Kundschaft
Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!
Willy Schulze und Frau
Kolonial- und Delikatessengeschäft
Leuna, Ebertstraße, Telefon 2466

Cämmeritz :: Café California
Allen ein
Prosit Neujahr!
Otto Sachse
Silvester u. Neuj. Großstadtbetrieb
Meiner werten Kundschaft
ein frohes und gesundes

Otto Buschendorf
und Frau
Zigaretten — Spirituosen
Leuna, Ebertstr. Tel. 2921

Allen meinen Kunden und
Bekanntem ein
Prosit Neujahr
Ernst Melchior und Frau
Bäckerei Leuna-Rössen

Prosit Neujahr!
Die Waldschmiede Lölitz

Creyppau
Mittwoch, den 31. Dezember 1930,
von abends 7,30 Uhr an
Silvesterball
wozu freudl. einladet **E. Feichmann**
Gleichzeitig allen meinen werten
Gästen ein
frohes neues Jahr!
Gasthaus Agendorf
Allen meinen lieben Gästen, Freunden
und Bekannten
die herzlichsten Glück- u. Segens-
wünsche zum neuen Jahr!
Frau Ww. Burkhardt

Allen meinen werten Gästen
Freunden und Gönnern ein
Prosit Neujahr
Langner, Restaurant Angarten.
Die besten Glück- und
Segenswünsche zum

Allen unser. Freunden
u. werten Besuchern
Neuen Jahr
Kammerlichtspiele
Max Theermann u. Frau

Meiner werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten
ein
glückliches neues Jahr
Richard Hoffmann
Fleischermstr., Dammstr. 17

Gasthaus Schadendorf
Unseren werten Gästen,
Freunden u. Bekannten
Ein frohes neues Jahr!
Emil Rehmann u. Frau
Schadendorf bei Bad Lauchstädt

Neujahr

Meinen verehrten
Geschäftsfreunden
wünsche ich ein
glücklicheres 1931
Paul Altmeyer
Bücherrevisor
Bad Dürrenberg 26
Fernsprecher 394

Unserer werten Kundschaft
Freunden u. Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr
Karl Sehnert und Frau
Kolonialwarenreich, Leuna
Ebertstraße - Telefon 2580

Unserer werten Kundschaft von Merse-
burg und Umgegend
herzl. Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Otto Klotz und Frau
Landfleischerei Rathwitz — Telefon
Bad Lauchstädt 29

Schtopau
Gasthof zum Kaiser
Allen Ausflüglern, werten Vereinen und
Gesellschaften, Freunden und Bekannten
wünscht ein
frohes Neujahr!
Familie Berger.

Unserer verehrten Kundschaft zum
Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche
Fleischereimeister
Oskar Faust und Frau
Gottardstr. 29

Allen meinen werten Gästen
Freunden und Gönnern ein
Prosit Neujahr
Langner, Restaurant Angarten.
Die besten Glück- und
Segenswünsche zum

Allen unser. Freunden
u. werten Besuchern
Neuen Jahr
Kammerlichtspiele
Max Theermann u. Frau

Meiner werten Kundschaft sowie
Freunden und Bekannten ein
glückliches
Neues Jahr
Fleischereimeister
Arno Knoke und Frau

Meiner geehrten Kundschaft
wünscht zum Jahreswechsel
die herz. Glückwünsche
Hallensia
Großbesohl - Anstalt
Oelgrube 13

Herzliche Glückwünsche zum
Jahreswechsel
wünscht seiner verehrten Kunds-
schaft, sowie Freunden und
Bekanntem

Fleischermstr. W. Babbt u. Frau
Restaurant z. Burgschent
zum Jahreswechsel
Allen lieben Gästen
Bekanntem und
Freunden das Beste

Fritz Kuhner u. Frau.
Meiner verehrt. Kundschaft sowie
Freunden und Bekannten
ein gesundes Neujahr!
Fleischermeister

Wilh. Schalling
und Frau

Unserer werten Kundschaft von
Merseburg und Umgegend
Herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Fleischerei, Bad Lauchstädt, Tel. 35
Paul Eckardt
und Frau

Meiner werten Kundschaft
ein
gesundes u. glückliches
Neujahr!
Möbel-Harnisch
Inh. Arno Dübler Oelgrube 1

Unserer werten Kundschaft von
Merseburg und Umgegend
herzliche Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Edwin Lehnert
und Frau
Fleischerei Schadendorf
1010101010101010101010

Bestrahlungs-
Institut Gallsbach
Hochfrequenz - Radium -
Helium - Röntgen - Verfahren
Willy Fuchs, Heilgehilfe
Merseburg, Reineckstr. 19, Tel. 3197
Sprechstunden von 8-11 und 3-7 Uhr
Meinen verehrten Kunden, Freunden und
Bekanntem ein **frohes Neujahr**

15⁰

Färberei u. chem. Waschanstalt

OTTO ZIELKE Hallische Straße 30 und Entenplan

Vom Januar bis 7. Febr. ermäßigte Preise

15⁰



Lodesfälle

Merseburg Onslow Rodendorf, 23 Jahr. Heipisch Pauline Kabe, Hampig H. Bögh, 69 Jahr. Heerdig, am 1. Januar 1931, 15 Uhr...

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Der Kassen Vorstand hat in seiner Sitzung vom 20. d. Mts. zu der Besetzung des Reichspräsidenten...

Arzt. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und alle Krankenkassen Donnerstag, d. 1. Jan. Dr. Kimbron...

Dr. Wolf

Hallische Straße 14 Telefon 2117

Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken Dom-Apotheke...

Arzt. Sonntagsdienst

für Ammoniakwerk Allgem. Ortskrankenkasse Merseburg...

Dr. Gürich

Friedrichstraße 21. Telefon 2119

Krone

4 Platten von RM. 10 an Karl Handmann...

Obstbaumschnitt

sowie sämtliche Gartenarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

G. Kircke, Halle a. S.

Friedrichstraße 41 II

Einfache saubere Schlafkette gel.

Angebote an 388a Gothastraße 38

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Balkon, Boden, Keller, Gartenabteil...

200 Mark

auf 1 Jahr zu 15% geg. dreifache Sicherheit...

1000 Mark

als 1 Hypothek von Selbstbauer gesucht...

Schülerbank

8 Monate alt, bill. zu verkaufen.

Katholische Gemeinden.

Merseburg 29 Uhr Dankandacht, Neujahr...

Die glänzend bewährte Kur gegen

Stuhlstopfung, Hämorrhoidal-Leiden, Fettleibigkeit...

Resomintee

(Ges. geschützt) Preis 3,- P. Mk. 1,-

Selten günstige Angebote

Schlafzimmer kompl. echt Eiche, dunkel geb. mit 180 cm br Ankleideschrank...

Gebr. Jungblut

Halle (Saale) Albrechtstr. 37

JA - ABER DIE LUSTIGSTE SILVESTER-FEIER ERLEBEN SIE NUR IN

MÜLLERS HOTEL

3 Kapellen (3 Tanzflächen Original Schweizer Gitis) Ueberraschung! 3 Künstlerische Darbietungen...

5 UHR-TANZ-TEE

Solbad Dürrenberg Konditorei Kaffeehaus Ortel

Jeden Sonntag Künstler-Konzert und Tanz

Gasthaus Trebnitz Große Silvester-Feier

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein

Profit Neujahr!

Gastwirt Max Schiele u. Frau

KASINO MERSEBURG

1. Januar (Neujahr) Anfang 8 Uhr

die hier so beliebten

Leipz. Krystallpalast-Sänger

Alles neu. U. a.: 'Schuster Klippe kriegt Familie'.

Man lacht sich kaputt! Vorverkauf bei Schurig, Obere Breite Straße 7.

7. Fremdenvorstellung

im Stadttheater Halle, Sonntag, den 14. Januar, 15 Uhr...

Jagdverpachtung

Freitag, den 2. Januar 1931, 2 Uhr nachmittags...

Angebot - hoffnungslos, komplizierte Herantreibesfälle...

Dr. dentisches, echt lauberes Mädder am lieb. v. Lande baldigst gesucht...

Pianos - Flügel Harmoniums

Nur bewährte Marken in reicher Auswahl.

Pianohaus Maercker

Waisenhausring 18 (Saale-Zeitung) an den Franckeschen Stiftungen

So schreibt ein Sachverständiger über unsere Pianos:

„Ich habe selten einen so wunderbaren weichen, dabei aber vollen, edlen Ton, eine solche Trage und Ausdauer...

Dorothea Schöffers

s.aatl. gepr. Lehrerin f. rhythmisch. Erziehung, Dipl. Gymnastiklehrerin...

Gymnastik - Gymnastik - Tanz

Kurse für Erwachsene und Kinder. Sonderkurse für Frauen, Abendkurse...

Freibank

freitag Sonnabend Kleidwertaus

Polster

APPARATE sowie Zubehör AMATEURARBEITEN schnell-sauber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919301231-12/fragment/page=0014

Lichtspielhaus 'Sonne' Union-Theater

Ab morgen Neujahr täglich der alles an Pracht, Humor und Charm überbietende Operetten-Revue-Tonfilm...

Nur Du!

Die Darsteller: Carl Ander, Walter Janssen, Fritz Schulz, Tibor v. Halman...

Die Erlebniswelt eines Goldfuchers

Anfang Sonntag 4 Uhr Werktags 6,30 und 8,15 Uhr

Preussische Landesrentenbank

verweist für die Dauer der Lage von Kapital auf ihre

7% Gold-Landesrentenbriefe

Reihe V

Dinglich erstfällig gesichert mit Staatsgarantie reichsmündelicher Schuldverschuldung...

Zinsung: Nur durch Auslösung zu 100%, Fälligkeit: Goldmark 1000,-, 200,-, 50,-, 1000,-, 500,-

Amst. Wörentens: 3.31. 92 1/2 0

Die Preussischen Gold-Landesrentenbriefe werden zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Ertragsausgleichung...

Vorverkauf bei Schurig, Obere Breite Straße 7.

Freibank

freitag Sonnabend Kleidwertaus

Polster

APPARATE sowie Zubehör AMATEURARBEITEN schnell-sauber

Waisenhausring 18

an den Franckeschen Stiftungen

So schreibt ein Sachverständiger über unsere Pianos:

„Ich habe selten einen so wunderbaren weichen, dabei aber vollen, edlen Ton, eine solche Trage und Ausdauer...

Dorothea Schöffers

s.aatl. gepr. Lehrerin f. rhythmisch. Erziehung, Dipl. Gymnastiklehrerin...

Gymnastik - Gymnastik - Tanz

Kurse für Erwachsene und Kinder. Sonderkurse für Frauen, Abendkurse...

Freibank

freitag Sonnabend Kleidwertaus

Polster

APPARATE sowie Zubehör AMATEURARBEITEN schnell-sauber

Waisenhausring 18

an den Franckeschen Stiftungen

So schreibt ein Sachverständiger über unsere Pianos:

„Ich habe selten einen so wunderbaren weichen, dabei aber vollen, edlen Ton, eine solche Trage und Ausdauer...

Dorothea Schöffers

s.aatl. gepr. Lehrerin f. rhythmisch. Erziehung, Dipl. Gymnastiklehrerin...

Gymnastik - Gymnastik - Tanz

Kurse für Erwachsene und Kinder. Sonderkurse für Frauen, Abendkurse...

Freibank

freitag Sonnabend Kleidwertaus

Polster

APPARATE sowie Zubehör AMATEURARBEITEN schnell-sauber

Waisenhausring 18

an den Franckeschen Stiftungen

So schreibt ein Sachverständiger über unsere Pianos:

„Ich habe selten einen so wunderbaren weichen, dabei aber vollen, edlen Ton, eine solche Trage und Ausdauer...

Dorothea Schöffers

s.aatl. gepr. Lehrerin f. rhythmisch. Erziehung, Dipl. Gymnastiklehrerin...

Gymnastik - Gymnastik - Tanz

Kurse für Erwachsene und Kinder. Sonderkurse für Frauen, Abendkurse...

Freibank

freitag Sonnabend Kleidwertaus

Polster

APPARATE sowie Zubehör AMATEURARBEITEN schnell-sauber

Waisenhausring 18

an den Franckeschen Stiftungen

So schreibt ein Sachverständiger über unsere Pianos:

„Ich habe selten einen so wunderbaren weichen, dabei aber vollen, edlen Ton, eine solche Trage und Ausdauer...

Dorothea Schöffers

s.aatl. gepr. Lehrerin f. rhythmisch. Erziehung, Dipl. Gymnastiklehrerin...

Gymnastik - Gymnastik - Tanz

Kurse für Erwachsene und Kinder. Sonderkurse für Frauen, Abendkurse...

Freibank

freitag Sonnabend Kleidwertaus